

Auf dem Weg nach Westen

Parlamentarischer Abend im Zeichen der deutsch-türkischen Freundschaft

„Oft sprechen wir davon, was Deutsche und Türken unterscheidet. Doch eine Partnerschaft setzt zuallererst voraus, Gemeinsamkeiten zu erkennen. Viel öfter sollten wir darüber reden, was Deutsche und Türken verbindet.“ Das war das Motto, mit dem Landtagspräsidentin Regina van Dintther Mitte April zum Parlamentarischen Abend „Türkei“ einlud. 850 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur waren der Einladung gefolgt. Darunter auch der Präsident des türkischen Parlaments, der Großen Nationalversammlung, Köksal Toptan, in Begleitung seiner Frau und einer Delegation von Parlamentariern.

Die Präsidentin und ihr hoher Gast: Regina van Dintther mit Köksal Toptan.
Fotos: Schälte

Gut gelaunt trat der Präsident vor das Mikrofön. „Meine lieben Freunde“, sagte er und meinte nicht nur die ihn begleitenden türkischen Abgeordneten, die er mit Namen und Wahlkreis vorstellte – jedes Mal ging lauter Applaus durch die Halle. Er wolle sich herzlich für die „warmherzige Umarmung“ bedanken, wie der Dolmetscher übersetzte. Toptan war beeindruckt – von der Menge der Gäste und vom Empfang, der ihm und seiner Begleitung durch das nordrhein-westfälische Parlament bereitet

wurde. Dessen Präsidentin hatte zuvor bekannt: „Der Landtag sucht die Nähe zur Türkei und ihren Menschen. Dabei spielen Sympathie und Hochachtung eine herausragende Rolle.“

Ein Drittel der in Deutschland lebenden Türken habe sich in Nordrhein-Westfalen niedergelassen. „Und ein Drittel davon stammt aus meinem Wahlkreis, den ich hier treffe“, sagte nicht ohne Rührung der Präsident. Er bedankte sich bei Landtagspräsidentin Regina van Dintther und bei Vizepräsident Oliver Keymis, der

auch Vorsitzender der Deutsch-Türkischen Parlamentariergruppe ist, für diesen Abend.

Der Präsident beließ es nicht bei Höflichkeiten. Er sagte mit einer Klarheit, die manchen Gast überraschte, was er von beiden Seiten erwartet. Er warb für die weitere deutsche Unterstützung der Türkei auf dem Weg in die Europäische Union. Keinen Zweifel ließ er an dem Wunsch einer Vollmitgliedschaft seines Landes und der Ablehnung der ins Gespräch gebrachten „privilegierten Partnerschaft“. Ihn habe die „negative Bewertung“ dieses türkischen Wunsches „traurig gemacht“, bekannte Toptan: „Aber blicken wir nicht rückwärts, sondern nach vorn“, meinte zuversichtlich der Präsident.

AUFRUF

An seine Landsleute gewandt, gab er ihnen ein paar Ratschläge mit. Die in Deutschland lebenden Türken sollten ihr Geld nicht mehr in ihre Heimat schicken, sondern in die bessere Bildung ihrer Kinder investieren. Türken in Deutschland müssten die Integration „verinnerlichen“, sie sollten sich als Teil der Gesellschaft empfinden, in der sie leben. „Das ist keine Assimilation“, betonte Toptan und unterstrich die Bedeutung der Sprache. Hier hätten die Eltern eine wichtige Aufgabe: Ihren Kindern dürfe die Muttersprache nicht verloren gehen. Der Präsident: Wer im Kindergarten Deutsch lerne und Türkisch nicht verlerne, der habe eine bessere Zukunft – er warb also für eine Integration, bei der die eigene Identität nicht aufgegeben werden muss.

Wenn die Türkei auf ihrem Weg nach Europa die westlichen Werte und Standards übernehme, dann, so der Präsident, werde sich das auch auf die nahöstlichen Krisenherde um die Türkei herum positiv bemerkbar machen. „Mit unserem Gesicht nach Westen wollen wir auf dem Weg der westlichen Zivilisation voranschreiten“, verkündete er zum Schluss seiner mit viel Beifall aufgenommenen Rede. JK

Kurz und knapp: Republik Türkei

Einwohner: 71 Millionen
Landfläche: 779 Tsd. km²
Bevölkerungsdichte: 91 Einwohner pro km²
Hauptstadt Ankara 4,5 Millionen Einwohner
Größte Stadt Istanbul 11,2 Millionen Einwohner

Wirtschaft
Arbeitskräfte/Anteil am BSP (Bruttonationalprodukt)
Dienstleistung 44,5 / 58,5 Prozent
Landwirtschaft 30,6 / 11,9 Prozent
Industrie 19,3 / 29,6 Prozent
Hauptsektoren Textilindustrie, Tourismus,
Automobilindustrie, Elektronik

Politik
Parlament Große Nationalversammlung
550 Sitze
Wahlperiode 5 Jahre
Wahlalter 18 Jahre
Frauenwahlrecht seit 1930

Alter
Zwischen 0 und 14 Jahre 26,6 Prozent
15 und 64 Jahre 66,8 Prozent
über 65 Jahre 6,6 Prozent
Durchschnitt der Bevölkerung 27,3 Jahre

Quelle: Wikipedia



Moderiert von Vizepräsident Keymis (2.v.l.): Gesprächsrunde mit Wolfgang Röken, Serap Celen, Vizepräsidentin der Türkisch-Deutschen Studenten- und Akademiker Plattform, Bürgermeister Hasan Sipaoglu aus Alanya und NRW-Integrationsminister Armin Laschet.